



Predigt 26. November 2023



Mk 1,15 / Weitere



Daniel Ott

Leben in Freiheit: Das Geschenk der Umkehr

Einleitung

Heute geht es um ein Geschenk. Das passt wunderbar. Bald beginnt die **Adventszeit** und wir zählen die Tage bis Weihnachten. Und zu Weihnachten gehören Geschenke. Aber es fällt uns ja nicht immer so einfach, ein **Geschenk anzunehmen**. Aber um das geht es ja, wie würde ein Geschenk sonst Sinn machen? Noch schwieriger mit dem Geschenk Annehmen ist es, wenn von dem „Geschenk der Busse“, oder eben „der Umkehr“ die Rede ist! Bei Busse denken wir vielleicht an eine Geschwindigkeitsüberschreitung (oder sonst eine Busse, die wir zahlen müssen). Eine Busse (zahlen) ist doch kein Geschenk! Auf jeden Fall sicher nicht eines, das wir gerne annehmen wollen. Aber wir müssen es halt jeweils annehmen (wenn es uns denn trifft). Und von diesem „Busse bezahlen“ kommt auch schon eine Verwirrung im Hinblick auf das heutige Thema. „Busse tun“, das tönt nach Busse bezahlen. Also ich muss eine Wiedergutmachung leisten bei Gott für irgendetwas, das ich falsch gemacht habe. Tönt nach Ablasshandel. Und genau das wäre es auch. Evangelium und Gnade ist was ganz anderes. Und das hat eben damit zu tun, dass Umkehr/Busse ein Geschenk ist. Ein Geschenk, das zum Leben führt. Busse im Sinn von Umkehr meint eben nicht, ich bezahle eine Wiedergutmachung! Sondern: **Umkehr ist ein Geschenk von Gott!**

Jesus ist gekommen, um dir und mir ein Leben in Freiheit zu schenken. Deshalb tritt Jesus an mit der Botschaft:

*Die Zeit ist erfüllt, und das Reich Gottes ist nahe. **Tut Busse (kehrt um)** und glaubt an das Evangelium!* (Mk 1,15)

Gott hat so viel Gutes für uns Menschen bereit. Viele kostbare Geschenke. Aber diese Möglichkeit, zu ihm umzukehren, hinein in sein Reich, in seine Familie zurückzufinden, das ist irgendwie das grösste Geschenk, das er uns Menschen macht. Umzukehren von einem falschen Weg, das kann ganz schön hart sein. Es kann sehr anstrengend und schwierig sein, vielleicht schmerzhaft. Aber echte Umkehr, die Gott uns schenkt, ist vor allem eines; **belebend und freisetzend!** Umkehr (Busse) ist ein Geschenk von Gott, das zum Leben führt!

Was meint Umkehr?

Umkehr meint nicht, „religiös sein“ oder „sich zusammenreissen“. Umkehr bedeutet: Ich wende mich ab von etwas Bösem und ich wende mich dem Guten zu. Das ist die zentrale Bedeutung im Alten Testament der Bibel. Und auch im Neuen Testament findet sich diese Bedeutung (im griechischen Wort „epistrepho“). Kehrtmachen, sich umdrehen, zurückkehren oder sich zuwenden, richtigstellen, seinem Leben eine neue Richtung geben oder einen neuen Weg einschlagen.

Ganz im Zentrum steht dabei immer **die Umkehr zu Gott**. Und damit zum Leben. Gott sagt:

*Denn ich habe keinen Gefallen am Tod dessen, der sterben muss, spricht der Herr. **So kehrt um, damit ihr lebt!*** (Hes 18,32)

Wenn Gott zur Umkehr ruft, dann ruft er immer **zurück zu sich selbst**. Zurück zum Leben. Zurück in die lebensspendende und freiheitbringende Gemeinschaft mit Gott. Im Neuen Testament ist das Wort „metanoia“ ganz wichtig im Zusammenhang mit Busse. Es steht fast überall dort, wo von Umkehr (oder eben Busse) die Rede ist. So auch bei Jesus, wenn er zur Umkehr ruft, weil sein Reich nahe ist. Metanoia bedeutet wörtlich „Veränderung des Denkens“ bzw. „Sinnesänderung“. Also eine Umkehrung der persönlichen Denkweise.

Busse hat also nicht mit krankhafter Selbstprüfung oder religiöser Selbstzerfleischung zu tun. Busse ist ein Geschenk und ein Privileg, das wir von Gott bekommen haben. Dieses Geschenk **öffnet die Tür zu echter Veränderung in unserem Leben: Veränderte Beziehung zu Gott, verändertes Denken und verändertes Handeln!**

Umkehr als Lebensstil

Gott will uns in die Freiheit führen. Er will das **Original Design** in unserem Leben wiederherstellen. Dazu gehört es auf Seite von uns Menschen, dass wir in einem grundsätzlichen Sinn zu Gott umkehren. Darum geht es in der persönlichen Hinwendung zu Gott. Gott sagt Ja zu mir, er gibt mir die Möglichkeit, zu ihm umzukehren. Er lädt mich ein, in dem er selbst den Preis für meine Schuld am Kreuz bezahlt. Er öffnet mir die Tür zu seinem Reich, zu seiner

Familie. Aber Umkehr ist auch so etwas wie ein andauernder **Lebensstil**. Umkehr ist nicht ein einzelner Gedanke oder eine einzelne Handlung. Umkehr bedeutet, dass wir unser falsches Denken und Verhalten mit dem richtigen (mit der Wahrheit) ersetzen. Das ist eine Lebensaufgabe! Oder eben: **Ein Lebensstil!** Wir bringen unser Leben, unser ganzes Denken und unser Handeln in Übereinstimmung mit dem Willen Gottes für uns. In der Bibel wird das auch als Kampf beschrieben (siehe z.B. 2. Kor 10,4-5). Und gerade weil dieser Kampf ein geistlicher Kampf ist, spielt im Seminar „Leben in Freiheit“ **das Gebet der Umkehr** eine wichtige Rolle. Es ist eine Einladung, unser Leben immer wieder an Gott und seinem Willen auszurichten. Dieses Gebet beinhaltet **vier Schritte der Umkehr**. Diese vier Schritte lassen sich, mindestens teilweise, ganz gut an einer bekannten Geschichte aus der Bibel aufzeigen; dem Gleichnis vom verlorenen Sohn. Es ist bewusst ein bekanntes Beispiel, bei dem wohl die meisten von uns gut anknüpfen können.

1. Bekennen

Der verlorene Sohn hat alles verloren. Er hat sein Leben (und seine vermeintliche Freiheit) total verwirkt. Aber dann kommt er an einem gewissen Punkt zu folgender Erkenntnis:

Vater, ich habe mich gegen den Himmel und gegen dich versündigt. (Lk 15,18b)

Er macht sich auf zu seinem Vater. Und bei seinem Vater angekommen, wiederholt er diese Worte: Vater, ich habe gesündigt... Er nennt Sünde, was sie ist: Sünde! Manchmal haben wir vielleicht die Tendenz, unsere Sünden zu verleugnen, zu beschönigen, zu erklären, oder zu umschreiben. Vielleicht erinnert ihr euch noch an mein Beispiel in der Predigt vor zwei Wochen. **Das Problem mit dem Rost an meinem Opel Kadett**. Der Rost steht für die Sünde in meinem Leben. Meine Spraydosen-Methode steht für eben diese Tendenz, Sünde nicht ernst zu nehmen: Ach, so kann ich schon noch fahren, Motor läuft, Bremsen funktionieren, alles ok. Aber wenn ich es weiter rosten lasse, wird das Problem immer grösser und irgendwann befällt der Rost die tragenden Teile meines Lebens. Darum: **Benenne und bekenne den Rost!** Wenn du ihn nicht benennst, bleibt er. Der verlorene Sohn bekennt seine Sünden und wird frei! Frei von der Schuld und der Scham, so wieder nach Hause zu kommen, weil er seinen Vater beschämt und seinen Erbvorbezug vollständig verprasst hatte. Gott lädt uns ein, zu bekennen, was schiefgelaufen ist.

Wenn wir unsere Sünden bekennen, erweist Gott sich als treu und gerecht: Er vergibt uns unsere Sünden

und reinigt uns von allem Unrecht, das wir begangen haben. (1. Joh 1,9)

Sünde bekennen und um Vergebung zu bitten ist zwar nicht einfach, aber da ist ein barmherziger Gott, der Dir gerne vergibt. Er wartet schon darauf, dich in seine liebevollen Arme zu nehmen, bevor Du Dein Gebet überhaupt schon gesprochen hast!

Das ist also der erste Schritt dieser vier Schritte der Umkehr: **Bekenne und erhalte Vergebung!**

2. Widerstehen (Trennen, Distanzieren)

Spannend ist, wie sich der Sohn selbst sieht, als er nach Hause kommt: Als Tagelöhner. Seine Identität ist zerstört. Es sieht sich nicht mehr als Sohn (oder Tochter) des himmlischen Vaters, eher fast schon als Sklave. Das ist aber eine Lüge! Das ist es, was uns Satan einzureden versucht: Du bist kein Christ mehr, wenn du sündigst. Gott liebt dich nicht mehr! Er versucht uns einzureden, dass wir bestenfalls Tagelöhner sind für einen gnadenlosen Gott, dem wir mit guten Taten nie genügen können. Es ist wichtig, dieser Lüge **bewusst zu widerstehen**. Und das kannst du im Gebet. Gebet ist eine mächtige Waffe im Kampf um deine persönliche Freiheit. Wer bestimmt, wer du bist? Nur Gott allein! Also sprich es aus, **denn Worte haben Macht!**

Hinter solchen Lügen (Lebenslügen) stehen in unserem Leben teilweise lange und schwierige Wege, die wir gegangen sind. Da haben sich tiefe Spuren eingebahnt. Bei diesem Sohn kommt ein tiefer Minderwert zum Ausdruck: Als Tagelöhner bin ich vielleicht noch ok, aber sicher nicht mehr als geliebter Sohn...

Im Seminar „Leben in Freiheit“ sprechen wir da von Festungen (Wie auch Paulus in der Bibel, z.B. 2. Kor 10,4-5): Von der Festung vom Zorn, von Furcht und Unglaube, Minderwertigkeit und Bedeutungslosigkeit / Passivität / Ablehnung, Scham und Hoffnungslosigkeit.

Worin erkennst du dich wieder? **Wichtig:** Hinter solchen Dingen steckt gar nicht immer zuerst unsere eigene Sünde. Unser Rost ist nicht immer selbstverschuldet. Es gibt äussere Einflüsse in unserem Leben, die Rost begünstigen (Salz, Luftfeuchtigkeit, andere Verkehrsteilnehmer, usw.). Es gibt Dinge, die werden uns angetan werden von anderen Menschen. Und da sind auch Dinge, die andere uns schuldig bleiben. An Liebe, an Aufmerksamkeit, an Vergebung, usw. Das ist nicht unsere Sünde, unsere Schuld. Aber wie wir darauf reagieren, das ist oftmals auch unschön. Das bringt weiteres Leid in unser Leben und in das Leben von anderen. Aus Beulen (Verletzungen) entsteht Rost. Und das frisst an uns. Es frisst sich in dein Leben hinein. Und natürlich sind da auch unsere

selbstverschuldeten, eigenen falschen Wege, die wir gehen.

So entstehen Lügengebilde (Gedankengebäude) in unserem Leben. Und denen gilt es zu widerstehen, wenn dir Jesus seine Wahrheit zeigt. Deshalb ist der nächste Schritt so wichtig.

3. Ersetzen

Nun lässt der Vater **den Siegelring** holen für seinen zurückgekehrten Sohn und steckt ihn an seinen Finger. Und das heisst: Du bist mein Sohn! Deine Identität ist Sohn Gottes (und Tochter Gottes)! Nicht Tagelöhner, nicht Sklave. Mich spricht dieses Lied „No longer Slaves“ sehr an, in dem es heisst: *Ich bin nicht mehr länger ein Sklave der Angst, ich bin nun ein Kind Gottes!*

Umkehr bedeutet nicht nur, der Lüge zu widerstehen und sie auszureissen. Sondern wir müssen sie mit der Wahrheit von Gott (aus seinem Wort) ersetzen. Und das tut der Vater im Gleichnis. Er steckte ihm den Familienring an. Damit das für alle klar ist, für den ganzen Hof, für das ganze Dorf und für die ganze Welt.

Jesus selbst hat in der Begegnung mit Satan (der auch „Vater der Lüge“ genannt wird) widerstanden mit der Wahrheit (siehe z.B. Mk 4,1-18).

Mit was füttern wir unsere Ohren und Augen und damit unser Denken? Umkehr bedeutet verändertes Denken. Über Gott, über sich selbst, über meine Mitmenschen, usw. Es ist so wichtig, dass wir uns mit der Wahrheit des Wortes Gottes über unser Leben füttern. Und so **die Lüge mit der Wahrheit ersetzen**.

Das ist der **dritte Schritt** in diesem Gebet der Umkehr. Ersetzen bedeutet aber über das Gebet (und über dieses Beispiel vom verlorenen Sohn) hinaus auch: Ersetze falsches Tun, falsche Entscheidungen mit dem guten Handeln. Ich richte mein Leben neu aus auf Gottes Willen. Umkehr ist praktisch.

4. Empfangen

Letztlich dürfen wir Gott im Gebet der Umkehr darum bitten, dass er uns mit seinem **Heiligen Geist erfüllt**. Das ist der Punkt, an dem ich neu aufstehen kann.

Wir brauchen die Kraft des Heiligen Geistes, um **einen Lebensstil der Umkehr** zu leben. Er ist es, der uns unsere Sünden erkennen lässt, gerade auch, wenn wir ihn darum bitten. Er ist es, der uns Gottes Wahrheit über unser Leben in Erinnerung ruft. Ihn dürfen wir bitten, dass er uns die Kraft gibt, zu widerstehen und neue Wege zu gehen. Er ist es, der uns Gottes Gnade und seine Liebe empfangen lässt. Wir dürfen den Geist des Glaubens empfangen, der

Gottes Wahrheit spricht und uns neu befähigt, Gottes liebende Stimme zu hören.

Dieses **Gebet der Umkehr** ist eine Einladung, das Geschenk der Umkehr auszupacken.

Schluss/Fazit

Das Fundament unserer Beziehung zu Gott ist seine Gnade. Umkehr bedeutet nicht, sich etwas zu verdienen bei Gott. Umkehr ist keine Leistung, die dazu beitragen kann, dass Gott uns mehr oder weniger liebt. Ein Leben der Umkehr zu führen bedeutet, ein Leben zu führen, das dem Heiligen Geist immer wieder die Erlaubnis gibt, uns von Sünde zu überführen. Es bedeutet, bereit zu sein, Sünde zu erkennen und zu bekennen. Und dann legen wir die Route in unserem Leben neu fest und schlagen die entgegengesetzte Richtung ein. Egal, ob die Sünde unsere Gedanken, falsche Glaubensüberzeugungen, Einstellungen oder Taten betrifft. Wie gross könnte die Freiheit und Vergebung sein, die wir in unserem Leben und in unseren Familien erfahren, wenn Umkehr ein regelmässiger Teil unseres Lebens wäre. Nicht „nur“ ein einmaliges Weihnachtsgeschenk, sondern mehr so wie ein Adventskalender!

Wenn du dein Leben in Gottes Hände legst, wenn du ihm und seiner Wahrheit vertraust, wenn du Schuld bekennst und Gott um Vergebung bittest, wenn du Gottes Wahrheit für dich in Anspruch nimmst, **dann wird im Himmel etwas festgemacht**, was hier unten gesprochen wird, welches nie mehr aufgelöst wird. Und du kannst die nächsten Schritte in Freiheit gehen!

© Chrischona Stammheim, 2023
www.chrischona-stammheim.ch
Kontakt: daniel.ott@chrischona.ch